

werden die 6 polnischen... aber deren Anzahl mit 80 000... und in untern Annahmestellen... und allen Anzeigen... 11 Uhr... abends 6 Uhr... Anzeigen... müssen schriftlich erfolgen.

Versehen täglich... Sonntag und Montag... Schlußtermin... 17. Uebersehensstelle: Markt 24

Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Nr. 363.

Halle, Freitag, den 6. August

1915.

Zwangorod gefallen.

Ein doppelter Siegestag.

Ein Tag der Siege und des Jubels. Die starken Weichsel- festungen Zwangorod und Warschau sind fast gleichzeitig von den Truppen der verbündeten Zentralmächte besetzt. Was haben bereits gestern futz darauf bewiesen, daß damit für die Verfolgung der zurückgehenden russischen Heere die Bahn frei wird. Sie können sich nun dem russischen Hauptheer an die Fersen heften und werden sicherlich bei der Verfolgung des Feindes keine Niederlage wittern.

Mit dem Falle Zwangorods wird die rechte Flanke der Armeen, die im Raume nördlich Lublin und Zholm stehen, völlig entblößt dem Ansturm der Verbündeten preisgegeben. Es ist daher vollständig falsch, wenn man in Rußland noch die Niederlage zu bemängeln sucht und eine halbhoßiige Nachricht in die Welt setzt, die von einem gedobten Rückzuge und von Bewegungsfreiheit der russischen Truppen spricht. Eine Depesche meldet darüber:

T. U. Petersburg, 5. August. Die Blätter veröffentlichten eine halbamtliche Darstellung der Lage in Polen, in der es heißt: Die Gründe, die untern Rückzug aus dem vorgehenden polnischen Kriegsschauplatz veranlassen, liegen sehr tief. Seltensfalls kann gesagt werden, daß die Auf- gabe polnischen Gebietes nur eine zeitweilige ist und daß, wie aus verschiedenen Angaben geschlossen werden kann, sie nur von geringer (?) Dauer sein wird. Der Rückzug unserer Truppen erfolgt in vollendeter Ordnung und mit größter Bewegungsfreiheit. Schon hierin liegt der Beweis, daß die Initiative zu allen Bewegungen durchaus auf unserer Seite liegt.

Die Initiative zu diesem Rückzuge ist den Russen durch die Verbündeten aufgegeben, und ein auf- zwungener Rückzug, bei welchem es numerisch immerhin noch stärkeren Kräften, als die Zentralmächte sie an der Weichsel- linie konzentriert haben, nicht gelingt, sich vom Feinde zu lösen, bedingt alles andere eher als Bewegungsfreiheit.

Nach fehlen nähere Nachrichten über die Einnahme von Warschau und Zwangorod, und wenn die offizielle Mitteilung der Tageszeitung über die russische Presse von sehr tiefen inneren Gründen für den Rückzug spricht, so mag darin wohl etwas Wahres liegen. Die inneren Gründe dürften in dem oft betonten Munitionsmangel der russischen Armeen und in der immer näher rückenden Bedrohung ihrer Rückzugslinien liegen.

Daß der Mangel an Geschütz und Munition jedoch durch den Rückzug behoben werden könnte, scheint ausgeschlossen, da es — wie die Besuche bei der Einnahme der Ostforts von Zwangorod beweist — den Russen nicht gelungen zu sein scheint, ihre Geschütze rechtzeitig abzutransportieren. Jedes genommene Geschütz aber ist für Rußland zurzeit ein kaum ersetzbarer Verlust.

Im übrigen ist selbst wenn es gelang, den größten Teil der Truppen aus Zwangorod und Warschau herauszuführen, nicht damit zu rechnen, daß die Truppen nun auf eine neue Aktionsbasis bei West-Sitomost gebracht werden können. Die Zeit zum Abtransport so großer Truppenmassen mit der Bahn war zu kurz, und der Mangel von Warschau und Zwangorod auf West-Sitomost bei dauernder Füllung mit einem hart- näckig und energisch zufassenden Gegner muß sehr verlustreich sein und die Truppen demoralisieren.

Diese Auffassung ist auch im Auslande bereits vor dem Falle der beiden Festungen vertreten worden. So melden weitere Telegramme:

c. B. Zürich, 5. August.

Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ schreiben u. a.: Die russische Armee ist heute so außer aller Fassung, daß auch drei und vier Monate nicht ausreichen, um nur die moralischen Wunden zu heilen, die sie durch den be- ständigen Rückzug seit dem Durchbruch bei Gorlice erlitten hat. Wie sehr ihre moralische Kraft gelitten hat, zeigen die immer wieder angelegten, aber auch immer wieder vergeb- lichen Anstürme gegen das Vordringen der deutschen und österreichischen Armeen. Die russische Kraft ist heute erschöpft, und ihre Hilft auch der beste „Comps“-Artill nicht mehr. Auf dieser jetzt gebrochenen Kraft heute sich der Plan des Wieroverbes auf; er scheiterte jedoch vollends. Seine englischen Wähler, die das Schicksal Warschaws mit dem- jenigen des Wieroverbes verknüpfen, sind durchaus im Recht. Die Fall Warschaws ist der Fall des Wieroverbes. Was nach Warschau kommt, voll- endet nur diese Tatsache.

c. B. Petersburg, 5. August.

Der vom Großfürsten mit der Räumung Polens beauf- tragte Hofmeister des Zaren Reibhardt erläßt eine Be- kanntmachung, deren Schlußworte höchst bezeichnend sind. Sie lauten: Schließlich schreibt der erlauchte Höchst- kommandierende vor, strenge und energische Maßregeln zu ergreifen, um die Zerstörung von Hob und Gut der fried- lichen Bevölkerung durch das Heer hintanzuhalten, da dies unvermeidlich die Disziplin unseres Heeres untergräbt. Diese offenkundige Bekantmachung ist darauf zurückzuführen, daß seit dem Beginn der Räumung Polens die durchgehenden

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 5. August.

Amlich wird verlautbart, 5. August 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die lange Reihe von Erfolgen, welche die Verbündeten seit der Weichselacht am Dunajec, in Galizien, in Süd- und Nordpolen und in den Disseprouzen errungen haben, wur- den durch die Besinnahme von Zwangorod und Warschau gekrönt. Gestern haben unsere Truppen Zwangorod besetzt, heute sind deutsche Truppen der Armee des Prinzen Leopold von Bagern in die Hauptstadt von Rußisch-Polen eingerückt. Zwischen Weichsel und Bug dringen die beiden Ver- bündeten unter Verfolgungskämpfen gegen Norden vor. Oesterreichisch-ungarische Reiterei hat Wlitolug, deutsche Wladimir-Wolynet erreicht.

Somit blieb die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Front kam es nur in der Gegend des Kreuzbergjattels zu größeren Kämpfen. Ein gestern morgen begonnener Angriff von mehreren Bataillonen des italie- nischen Infanterieregiments Nr. 92 gegen die Nemesalpe (nordöstlich des Kreuzbergjattels) brach blutig zusammen. Der Feind ging nachmittags teilweise fluchtartig in den Wald südlich des Grenzbachs zurück. Zur Entlastung dieser italienischen Kräfte versuchte ein feindliches Bataillon überraschend gegen die Seefeststellung (un- mittelbar nördlich des Sattels) vorzubrechen. Auch dieses wurde nach kurzem Kampf zurückgeschlagen und verlor der Feind ca. hundert Mann an Toten. Der Bataillonskom- mandant und mehrere Offiziere des Bataillons fielen. Unsere Verluste in diesen Gefechten waren gering.

Im Görzischen unterhalten die Italiener seit gestern mittag wieder ein heftigeses Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen am Plateau von Doberdo. Als feindliche In- fanterie von Sagrado und Sdraufina her zum Angriff vor- zugehen versuchte, wurde sie durch unsere Artillerie zusam- mengeschossen.

An allen sonstigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Söfer, Feldmarschallleutnant.

Bulgarien und Serbien.

T. U. Budapest, 5. August. Die Haltung Bulgariens gegenüber Serbien wird, wie „Nj Eki“ meldet, immer drohender. Die Situation ist derart, daß man an eine Ent- scheidung mit Waffengewalt zu denken scheint und daß die Entente in Sofia absolut keine Resultate erzielte. Bulgarien werde jetzt keine Angelegenheiten mit den übrigen Staaten in erster Linie mit der Türkei ordnen, um ihre Hand gegen Serbien zu gewinnen.

Truppenziele namentlich in kleineren Städten und auf dem flachen Lande wäre Raubzüge unternehmen. Die Eisenbahnzüge sämtlicher Bahnhöfen im nordwestlichen Rußland sind mit Flüchtlingen überfüllt. Zahlreiche Sonder- züge werden eingeleit, die Züge aus Warschau, Kiew usw. laufen mit Verpätung von 14—20 Stunden in Petersburg ein. Der Petersburger Höchstkommandierende General Rukti ruft die örtliche Bevölkerung auf, die Eisenbahn- linien Polozj—Bologoje und Witebsk—Petersburg gegen geplante Anschläge zu sichern und sich zu diesem Zwecke mit Schutzwaffen zu versehen.

Wie die Weichsel nördlich Zwangorod überfritten wurde.

c. B. Berlin, 5. August.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus dem Kriegspresse- quartier: Zu den mächtigsten Ereignissen der letzten Stunden gehört das Ueberfritten der Weichsel zwischen Domajew—Kojicene. Die Russen waren sich über die große Bedeutung dieser Aktion im Klaren und sammelten da- her starke Kräfte bei Nowo Alexanderia an, um das Ueberfritten der Weichsel zu vereiteln. Die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand warf sich jedoch mit un- uersichtlicher Kraft auf die zwischen Nowo Alexanderia

und Kutom versammelte russische Armee, die den Kampf auf- nahm. Dieser Vorstoß erbrachte es der Armee W o r s i c, bei der Nowokla-Mündung in der Gegend von Kojicene feste Kräfte zu sammeln. Hier bildet die Weichsel viele Inseln und Sandbänke und das ganze Gebiet ist verumpft. Die Russen standen auf dem Dufur der Weichsel, um den Gegner an Ueberfritten des Flusses zu hindern. Ununterbrochen kreuzten feindliche Flitzer über unjeren Stellungen, die unsere Bewegungen beobachteten. Es gelang schließlich, einige österreichisch-ungarische und deutsche Pioniertruppen zu versammeln, ohne daß dies vom Feinde bemerkt wurde. Viel schwerer gestaltete sich der Versuch, die Pontons herbeizuschaffen, da unsere Truppen beständig beschoßt wurden. Schließlich fiel die Idee, die Pontons und andere zum Bau der Kriegs- brücken notwendige Teile in Siroch zu verpacken und auf Wagen zu befördern. Die Russen glaubten nach den Meldungen ihrer Flitzer, daß wirklich Stroh befördert werde. Am 27. Juli wurden die Pontons aus ihrer Strohverkleidung herausgenommen. Die Deutschen betrogen die Pontons, und jetzt erst erkannte die Russen, daß sie getäuscht worden waren. Sie eröffneten ein Heulen auf die zwischen den Inseln und Sandbänken schwimmenden Pontons, doch waren sie nicht mehr imstande, den Brückenschlag zu vereiteln. Am 28. Juli waren wirklich fünf der aufsparenden Teilgüter der Pioniere mehrere Brücken über die Weichsel gefahren. 36 Stunden unter dem feindlichen Feuer wurde der Schiffsbau durch die Transporttruppe in großer Eile vollendet. Nun konnten unsere Truppen über die Brücken vordringen. Sie durchstrichen die russische Front und nahmen Domajew, den Stützpunkt der russischen Stellungen.

Englische Meldungen über die Lage im Osten.

T. U. London, 4. August. Einer Petersburger Meldung der „Daily Telegraph“ zufolge rechnet man in dortigen mili- tärlichen Kreisen stündlich mit dem Fall der Festung Zwang- orod. Das Blatt behauptet, daß den Deutschen nach Ein- nahme der Festung keine oder nur sehr geringe Kriegsbeute in die Hände fallen würde. Seit vier Tagen bereits hätte der Abtransport des dort aufgetheilten Kriegsmaterials be- gonnen. Infolge Ueberfüllung der Eisenbahnzüge und Schiffe durch die Transporttruppe sei die Abfuhr, ein Nebenfluß der Weichsel, in äußerster Gefahr und umständlicher Weise von der Heeresleitung zum Fortschaffen aller irgend- wertvollen Gegenstände benutzt worden.

Das belgische Graubuch.

WTB. Berlin, 5. August

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt über das belgische Graubuch: Die belgische Regierung hat ein neues Graubuch über die auf den gegenwärtigen Krieg bezügliche Korrespondenz herausgegeben. Eine Stellungnahme dazu im einzelnen wird erst möglich sein, wenn es im Wortlaut vorliegt. Schon heute aber läßt sich bezüglich der Angaben, die es über ein angebliches Projekt des Staatssekretärs v. Jagow, dem belgischen Kongo mit England und Frankreich unter Ausschluß Belgiens zu teilen, enthält, folgendes feststellen: Im Februar 1914 scheinen Nachrichten von gewissen Ver- handlungen, die über ein afrikanisches Kolonialamt kom- mend, zwischen der deutschen und der englischen Regierung geführt wurden, vorausichtlich über London nach Paris ge- langt zu sein. Der Vorkämpfer Cambon fragte daher den Staatssekretär v. Jagow, ob hierbei nicht etwa französische Rechte verletzt würden, worauf der Staatssekretär dem Vor- schläger erwiderte, er möge versichert sein, daß wenn irgend- welche französische Rechte tangiert würden, Deutschland sich nicht über dieselben hinwegsetzen, sondern Frankreichs Zu- stimmung einholen werde. Da der Vorkämpfer wiederholt dem Gedanken Ausdruck gegeben hatte, Deutschland und Frank- reich sollten versuchen, Spezialabkommen zur Verbesserung der allgemeinen Beziehungen herbeizuführen, werden wurden, so benötigte der Staatssekretär die Gelegenheit, um den fran- zösischen Vorkämpfer darauf hinzuweisen, daß Afrika und Kongo namentlich der Kongo vielleicht ein geeignetes Feld für solche Vereinbarungen bilden würde. Er erwähnt hierbei speziell die Kongobahnen. Ein großzügiges englisches französisch-deutsches Kolonialabkommen könnte gewiß für die Beziehungen der Weltmächte zu Deutschland nützlich wirken. Da damals auch belgische Publizisten die Ansicht aufstellten, daß die Vermaltung so großer Kolonien, wie der Kongo, für welchen bekanntlich Frankreich ein Vor- teilsrecht zusteht, weit über die finanziellen Kräfte Bel- giens hinausgeht, wurde auch dieses Thema berührt. In der antipäpsten abendlichen Unterhaltung wurde vom Staatssekretär auch die Frage erörtert, inwieweit es in der Jetztzeit noch möglich sei, daß solche kleine Staaten, die dazu nicht imstande seien, einen über die Größe und Verfügn- gung des Mutterlandes hinausgehenden Kolonialbesitz unterhalten könnten. Die Ansicht einer Verlesung belgischer Rechte ist dabei nicht zum Ausdruck gekommen, ebensowenig ist von dem Bestimmen des

Letzte Depeschen.

Wieder zwei englische Dampfer verfenkt.

WTB. London, 5. August. 'Dyob's' melden: Der englische Dampfer 'Coriello' ist verfenkt worden.

Gemeinames Vorgehen gegen die Türkei.

WTB. London, 5. August. Aus Paris wird gemeldet: Ein Offizier der italienischen Arme ist im Hauptquartier des britischen Expeditionskorps im Mittelmeer eingetroffen...

'Großartig und nicht erschöpft'

WTB. London, 5. August. Der Jahrestag des Kriegesbeginnes wurde im ganzen Lande mit Verjammungen gefeiert, wobei ein gleichlautender Entschluß gefaßt wurde...

WTB. London, 5. August. Die 'Westminster Gazette' erklärt Deutschland's Anstrengungen vor allen Gesichtspunkten...

Der Vierverband und der Balkan.

WTB. Mailand, 5. Aug. 'Corriere della Sera' und 'Secolo' veröffentlichten eine Mitteilung des 'Agence Athens'...

Auszeichnung für Dr. Glajenapp.

WTB. Berlin, 5. August. Der Vizepräsident des Reichshandelsdirektoriums Dr. v. Glajenapp ist vom Kaiser durch Verleihung des Eisernen Kreuzes am weiß-schwarzen Bande ausgezeichnet worden.

Zum Verzeir mit Futtermitteln.

WTB. Berlin, 5. August. In seiner heutigen Sitzung hat der Bundesrat u. a. eine Ergänzung der Verordnung über den Verzeir mit Futtermitteln...

Eingung über die Parlamentskontrolle.

WTB. Paris, 5. August. Wie der 'Temps' erzählt, ist zwischen der Regierung und dem Parlament nur entgültig eine Eingung über die Parlamentskontrolle erzielt worden.

Rückkehr Internierter.

WTB. Genf, 5. August. Der erste Transport deutscher und österreichisch-ungarischer Zivil-Internierter, 285 Deutsche...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wien, 5. Aug. Die Vorarbeiten am städtischen Kriegsschulplanke und die Ermartung großer, unmittelbarer beweglicher Ereignisse hatten die Börse in fändiger Erregung...

Weißenfels, 1867/68 auf Merseburg, 1868/69 auf Halle, 1870/71 auf Saalfeld, 1872/73 auf Breßlau...

Austauschermündete aus Frankreich, 62 an der Zahl, kamen unlängst in Halle an und wurden den Kliniken...

'Eben-Ezer' lautet das Thema, über welches Herr E. Düsing am Sonntag, den 8. d. M., abends 8 1/2 Uhr im Gemeindegotteshaus, Margarethenstr. 5, sprechen wird...

Christlicher Verein junger Männer, Geistlir. 23. Sonntag abend um 8 Uhr ist Vortrag von Herr Oberlehrer Reinhardt aus Galbe über: 'Englands europäische Politik in den letzten vier Jahrhunderten'...

Provinzial-Nachrichten.

3. Weizsäcker, 4. August. (Die Gurkenente) ist im allgemeinen nicht erkrankt, jedoch haben vereinzelte Früchte der Pflanzen zu werden verfracht...

6. Frankleben b. Merseburg, 4. August. (Tödlích Verunglück) ist auf dem hiesigen Bahnhof der Schaffner Schick. Er wollte auf einen abfahrenden Güterzug aufspringen...

3. Zerbst, 4. August. (Städtischer Verkauf ausländischer Säfers) Denjenigen Pferdebesitzern unserer Stadt, die sich keine Gekostümmerte haben beschaffen können...

6. Dessau, 4. Aug. (Der Magijtra) hat, um eine Preisverabreichung herbeizuführen, größere Mengen Frühkartoffeln angekauft, die in Mengen von je 10 Pfd. für 80 Pfennige an hiesige Einwohner abgegeben werden sollen...

Wittenberg, 5. August. (Durch den Genusjgittiger Pizze) ist die 15jährige Arbeiterin Anna Demmler aus Roschkau im Vogtlande erkrankt...

Eisenberg, 4. Aug. (Die älteste Einwohnerin) unseres Herzogtums, wenn nicht überhaupt von ganz Thüringen, ist Frau verw. Ernestine Kunze von hier...

6. Arnstadt, 4. August. (Der Thüringerwald-Veren) mit seine diesjährige Hauptversammlung am Sonntag, den 26. September, im Kurhaus hierseits abhalten...

6. Meiningen, 4. August. (Gedächtnismünzen) für den am 28. Juni 1914 verstorbenen Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen werden demnächst in den bundesstaatlichen Kassen zur Ausgabe gelangen...

6. Gotha, 4. August. (Eine Gotha-Laubeis Ehrenmedal für Gotha) In einer unter dem Vorzich des Staatsministers v. Posadowski festgesetzten Veranlassung wurde beschlossen, in ähnlicher Weise wie andere Städte ihren Bürgern...

6. Coburg, 5. August. (Der Landtagsauschus für die Sachjpreis) Im Rahmen wegen die teilweise unvollständige Lebensmittellieferung hat der Ausschus des Großherzoglichen Landtages...

maren etwas gebessert, auch Einblühmattien hatten eine letzte Preisreduzierung...

Berlin, 5. August. Für alle Artikel blieb heute die Notung fest, denn das Angebot besaw, die Zufuhren haben sich nicht vermehrt...

Rheinisch-Westfälisches Kohlenandital. Mit den Bechen Dagenbed und Graf Seuff hat das Kohlenyndital, wie aus Eifen (Stahl) geschrieben wird...

Weitere Erhöhung der Schraubenpreise. Die Handelsjchrauben, vorerintung hat beschlossene, für alle Sorten Schrauben die Rabatte...

Amerikanische Warenmärkte. Chicago, 4. August. Weizen: Sept. 1914, Des. 1914, Okt. 11 1/4...

Newport, 4. August. Weizen: Aug. 1914, Sept. 12 1/2, Wintereisen 12 3/4...

Wasserstände. (+ bedeutet über, - unter StaM.)

Table with columns: Canal und Unterst., Station, Datum, and Water level (+ or -).

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyd; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Bericht, Han'el: Eugen Brinmann...

Advertisement for 'Saale-Zeitung' (Bezugs-Abteilung) with subscription rates and contact information.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

